

# Kanti Schüpfheim führt «Profil 5 Plus» ein

Auch bei der Nachfolgerin von «Gymnasium Plus» bleibt die gezielte Talentförderung bestehen. Dennoch gibt es Änderungen in der Struktur.

Livia Fischer

Flexibel lernen, individuell betreuen, vernetzt denken und entwicklungsorientiert fördern. Auf diesen pädagogischen Pfeilern baut das neue Schulmodell der Kantonsschule Schüpfheim «Profil 5 Plus» auf. Ab dem Schuljahr 2023/24 wird es anstelle von «Gymnasium Plus» schrittweise eingeführt.

Vor vier Jahren beauftragte der Luzerner Regierungsrat die Schulleitung, das bestehende Profil «Gymnasium Plus» zu schärfen. Dieses ermöglicht es Talenten aus den Bereichen Kunst, Sport, Sprache, Musik und Schauspiel bereits heute, das Kurzzeitgymnasium inklusive Talentförderung innert fünf Schuljahren zu absolvieren. Nun soll das Angebot noch attraktiver werden. Bildungsdirektor Marcel Schwerzmann betonte an der Medienkonferenz zur Vorstellung des neuen Schulprofils, dass damit der Kanti-Standort Schüpfheim gestärkt und so der Zugang zur gymnasialen Matura für die Entlebucher Jugend gesichert werde.

Was genau geplant ist, erklärte Rektorin Inger Muggli-Stokholm. Der Stundenplan sieht morgendlich eine Stunde individuelle Lernzeit vor, die wahlweise aber auch erst später erfolgen kann. Diese Flexibilität soll etwa jenen Talenten zugutekommen, die abends Konzerte oder am Wochenende Wettkämpfe haben und mal froh um eine zusätzliche Stunde Schlaf sind.

## Weniger Kontaktunterricht, mehr individuelles Lernen

Nebst den regulären Unterrichtsblöcken sind nachmittags zudem viermal die Woche eine individuelle Lernzeit, auch eigenverantwortliches Arbeiten (Eva) genannt, und/oder ein Zeitfenster für Zusatzangebote wie Training oder Proben eingeplant. Im Gegensatz zu «Gymnasium Plus» reduziert sich bei «Profil 5 Plus» der Kontaktunterricht wöchentlich um zweieinhalb Lektionen, entsprechend höher werden die betreuten Eva-Lektionen gewichtet. «Ziel ist es, die Eigenverantwortlichkeit der Lernenden zu fördern. Zudem hat die Erfah-

rung gezeigt, dass die Reduktion von Fachlektionen keinen nachweisbaren Nachteil mit sich bringt», sagte Muggli.

## Fachinhalte orientieren sich an Jahresthemen

Weiter dauern die Unterrichtsblöcke künftig 80 statt 45 Minuten. «So haben die Lernenden die Möglichkeit, sich vertieft mit einem Thema auseinanderzusetzen», sagt Muggli. Zudem kehre durch den selteneren Schulzimmerwechsel mehr Ruhe ein.

In Form von Standortgesprächen werden mit «Profil 5 Plus» ferner die Coachings der Talentförderung auf die gesamte schulische Entwicklung ausgeweitet. Auch die Schuljahresstruktur ändert sich: So gibt es nach jedem Quartal neu eine Abschlusswoche, in der alle grossen Prüfungen geschrieben werden. Bisher waren die Tests über das ganze Semester verteilt. Mit dem Nachteil, dass vereinzelt Lernende sie teils etwa wegen einer Trainingswoche verpassten und abends nachholen mussten.

---

## «Ziel ist es, die Eigenverantwortlichkeit der Lernenden zu fördern.»



Inger Muggli-Stokholm  
Rektorin der Kantonsschule  
Schüpfheim

---

Themenwochen wiederum, die je nach Stufe zwei bis sechs Wochen dauern, ermöglichen den Lernenden etwa den Einblick in einen Beruf oder die Vertiefung mit dem fächerübergreifenden Jahresthema. An diesem orientieren sich die Fachinhalte künftig.

## Transdisziplinarität soll gefördert werden

Was bedeuten die Veränderungen für die Lehrpersonen? Muggli: «Sie müssen sich vermehrt überlegen, welchen Stoff die Lernenden selbst lernen können und wo es ihren Input braucht. Ebenso, wie sie mit anderen Lehrpersonen bei einer Überschneidung der Lehrpläne zusammenarbeiten können.» Transdisziplinarität zu fördern, ist nämlich ebenfalls ein Ziel des neuen Schulmodells.

Um die Schülerinnen und Schüler bestmöglich coachen zu können, werden zurzeit fünf Lehrpersonen im Bereich der lösungsorientierten Gesprächsführung ausgebildet. Teils auch solche, die nicht an der Kan-

tonsschule unterrichten. «Wir wollen herausfinden, was am besten funktioniert», so Muggli. Erste Erfahrungen werden im Coaching-Pilotprojekt gesammelt, das nach den Sommerferien in einer bestehenden Talentklasse startet.

## Auch 4-Jahre-Kurzzeitgym wird angepasst

Das Konzept, das laut Marcel Schwerzmann in seiner Ausprägung schweizweit einmalig ist, hat den Regierungsrat überzeugt. Der Parteilose lobte mehrfach den «wirklich guten, innovativen Ansatz»; insbesondere die Flexibilität, die durch das neue Modell entstehe.

Wo möglich, werden die neuen pädagogischen Elemente auch im regulären vierjährigen Kurzzeitgymnasium übernommen. Bedeutet: Die Einzelstunden werden von 45 auf 40 Minuten reduziert, die Fachinhalte an einem Jahresthema orientiert, die Schuljahresstruktur analog «Profil 5 Plus» angepasst sowie manche Eva-Lektionen und Coachings eingeführt.